

Ein Treffen wie eine Energie-Tankstelle

Tagung des Bundeselternverbandes gehörloser Kinder / Öffentliche Lesung in Kolpingferienstätte

Zahlreiche Gruppen und Verbände halten ihre Tagungen in und um Duderstadt ab – oft fast unbemerkt von den Einwohnern. Am vergangenen Wochenende tagte der Bundeselternverband gehörloser Kinder im Kolping-Ferienparadies auf dem Pferdeberg. Mit öffentlichen Aktionen versuchte der Verband, auch die Bevölkerung mit einzubeziehen.

VON ERIK WESTERMANN

Gerblingerode. Der Lärm aus den Lautsprechern ist ohrenbetäubend. Doch nur wenige der 40 Kinder halten sich in dieser einen schwer erträglichen Sekunde die Ohren zu, bis ein Techniker die Störung behoben hat. Die meisten von ihnen spielen weiter oder suchen einen guten Platz für die anstehende Lesung von „Pettersson und Findus“. Der größte Teil von ihnen ist hörgeschädigt – die öffentliche Lesung in Gebärdensprache gehört zum Programm der Tagung des Bundeselternverbandes gehörloser Kinder.

Der Lesung können dann aber auch ihre hörenden Eltern und Geschwister folgen. Zwei Übersetzerinnen übertragen die Zeichensprache simultan. „Sie ‚voicen‘ das, was Gero gebärdet“, wie Katja Belz, Präsidentin des Verbandes, einleitend sagt. „Ich gebe jetzt die Gebärde an Gero.“ Der hebt in seinem türkisfarbenen T-Shirt an und kommuniziert mit Händen, Mimik und Mundbewegungen. Die Kinder glucksen vergnügt.

Es ist bereits das dritte Mal, dass der kleine Bundesverband seine jährliche Versammlung hier bei Gerblingerode abhält. Eigentlich hatte Belz auch hörende Kinder aus der Umgebung zu der Lesung eingeladen. Sie nimmt es mit Humor: „Dafür ist das Wetter aber wohl zu gut.“ So ist man unter sich.

Für die 180 Teilnehmer der Tagung – davon rund 60 Kinder – ist das Treffen „wie eine Tankstelle“, sagt die 48-Jährige. Betroffene, meist hörende Eltern, hörgeschädigte Kinder und auch ihre Geschwister saugten sich mit positiver Energie voll – ein Treffen gleichermaßen Betroffener, die im Alltag oft allein dastehen, erklärt ihre Präsidentin Belz, die „nebenbei“ an der Humboldt-Universität in Berlin und als Gebärdendolmetscherin arbeitet. Hier tauscht man sich aus, findet Freunde, Gleichge-



Lesung: Pettersson und Findus finden auch die gehörlosen Kinder und ihre Geschwister sichtlich spannend.

Walliser



Verbandspräsidentin: Katja Belz.

sinnte, Vorbilder. Die Förderung der Gebärdensprache ist ein Schwerpunkt des Vereins, dem deutschlandweit nur 90 Mitglieder angehören. „Wir sind wie das Auge im Wal Deutscher Gehörlosenbund“, der größten deutschen Interessenvertretung der mindestens 80.000 Gehörlosen und Hörgeschädigten hierzulande, sagt Belz.

Im Prinzip kämpfen sie für die eigene Sprache im fremden Land, für die Gebärde im Land der Hörenden. Das Grundpro-

blem: Viele betroffene Kinder stünden am Ende ihres Bildungsweges ohne oder mit sehr schlechtem Abschluss da. Der Grund hierfür liege darin, dass ihnen das Lernen und die Kommunikation in Gebärdensprache verwehrt werde. „Manchmal hat man den Eindruck, dass Leute denken, Gebärdensprache tut weh.“ Das Gegenteil sei der Fall. Die Sprache sei nicht nur praktisch – man denke an Verständigung auf Entfernung oder in lauten Umgebungen. Sie habe einen ganz eigenen Charakter, versucht die 48-Jährige zu vermitteln. „Man muss mehr auf sein Gegenüber achten, kommuniziert direkter und nimmt optische Reize ganz anders wahr“, beschreibt sie ihre Erfahrungen. Mit der Gebärdensprache hänge eine eigene Gehörlosenkultur zusammen, es gebe Gebärdensprache, -theater und -kunst.

Belz hat viele Erfahrungen gesammelt mit Behörden, mit Unkenntnis und manches Mal, so scheint es, auch mit Ignoranz. Ihre zweite Tochter Clara, heute 16, ist gehörlos, im Gegensatz zu ihren beiden Geschwistern. Man brauche schon

so viel Kraft für das Kind, dass der zusätzliche ständige Kampf mit Behörden und der Umwelt manche Eltern völlig aushöhle. Deshalb will der Verband betroffenen Eltern, die meistens völlig unvorbereitet von der Diagnose „Hörschädigung“ ihres Nachwuchses getroffen werden, das Leben erleichtern und Hilfestellungen geben.

Verbreitet herrsche die Ansicht, Kinder mit einem Rest an Hörfähigkeit und Implantat würden die Lautsprache vernachlässigen, sobald sie Gebärdensprache lernten. Belz sieht es eher als zusätzliche Sprache, die zu beherrschen oder kennenzulernen für jeden Menschen einen Gewinn darstellen könne – ob hörend oder nicht.

Der Verband setzt sich dafür ein, dass hörgeschädigte Kinder DGS, die deutsche Gebärdensprache, lernen dürfen. Das ist nicht selbstverständlich: Unterricht in Gebärdensprache ist selten und für Eltern schwer einzufordern, sogar an speziellen Förderschulen gebe es kein eigenes Fach „Gebärdensprache“. „Das ist, als ob wir an anderen Schulen das Fach Deutsch nicht hätten.“

Gerade bei Kindern mit einem Rest an Hörfähigkeit werde gegen die Gebärdensprache und allein für den Einsatz von Technik, beispielsweise dem sogenannten Cochlea-Implantat, eine Hörprothese für Menschen, bei denen der Hörnerv noch funktioniert, plädiert. Der Verband sieht das als Irrweg. „Technik ist anfällig und für die Hörgeschädigten ist die Verwendung oft sehr anstrengend“, argumentiert die Berlinerin. Besonders an Schulen bestehe Änderungsbedarf: An Regelschulen müsse ein Umfeld für hörgeschädigte Kinder geschaffen werden, damit sie nicht isoliert bleiben. Belz plädiert aber auch für eine „umgekehrte Inklusion“, die Öffnung der speziellen Förderschulen – allein in Niedersachsen gibt es derer vier – für hörende Kinder.

2013 feiert der Bundeselternverband sein 50-jähriges Bestehen – dann jedoch nicht am Pferdeberg. „Die Stätte ist leider schon ausgebucht“, bedauert Belz. Im kommenden Jahr sind sie jedoch wieder in Gerblingerode zu Gast – vielleicht ja wieder mit einer öffentlichen Lesung.

Kneipp-Verein auf Fahrt

Duderstadt (red). Der Kneipp-Verein besucht am Dienstag, 21. Juni, den Alternativen Bärenpark in Worbis. Am Abend ist ein gemeinsames Spargelessen im Gasthaus Hahlethal in Gerblingerode geplant. Abfahrt ist um 13.50 Uhr am Altenpflegeheim Hollenbachstiftung, an den anderen Haltestellen etwas später. Anmeldungen unter Telefon 0 55 27/48 74, 0 55 27/7 19 40 oder 0 55 27/62 29.

Noch freie Plätze für Mosel-Tour

Eichsfeld (red). Die regionale Senioren-Union hat zu ihrer Fahrt an die Mosel vom 12. bis 15. September 2011 noch Plätze frei. Dazu sind auch Nichtmitglieder willkommen. Nähere Auskunft zu den verschiedenen Programmpunkten erteilt Heinz-Adolf Ausmeier unter Telefon 0 55 28/10 06.

Plattdeutsch: Siegerinnen aus dem Eichsfeld

Lara Jacobi, Marie Kühne und Theresa Ebert gewinnen Bezirksentscheid im Lesewettbewerb

Syke/Eichsfeld (lo). Mit drei ersten und zwei zweiten Plätzen sind Eichsfelder Schüler vom Bezirksentscheid im Plattdeutschen Lesewettbewerb „Schoolkinner leest Platt“ in Syke zurückgekehrt. Den Sieg in ihrer Altersklasse sicherten

sich Lara Jacobi aus Rhum-springe, Marie Kühne aus Boddensee und Theresa Ebert aus Werxhausen. Sie haben sich damit für den Landesentscheid (22. Juni in Stade) qualifiziert.

Im Wettstreit der 22 Schüler haben zudem Lorenz Schröer

aus Bilshausen und Sina Bleckert aus Nesselröden ein gutes Ergebnis erzielt. Sie belegten jeweils Rang zwei in ihrer Altersklasse.

Eine fünfköpfige Jury, zu der auch der Duderstädter Gerhard Germeshausen gehörte, bewerte

die Lesefertigkeit der Schüler, ihre Aussprache und Betonung. Mit teilweise selbst geschriebenen Geschichten, die ins Plattdeutsche übersetzt wurden, wetteiferten die Teilnehmer um den Sieg

„Die plattdeutsche Sprache ist nicht nur ein Mittel der Kommunikation, sondern repräsentiert auch ein Stück heimischer Kultur. Mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Vorlesewettbewerb bewahren wir dieses kulturelle Erbe“, erklärt Beate Hadamek von der Sparkasse Duderstadt. Der Wettbewerb wird im Zweijahresrhythmus von den Niedersächsischen Sparkassen gemeinsam mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung veranstaltet. Zum Bezirksentscheid waren Schüler aus den Geschäftsgebieten der Sparkassen Duderstadt, Northeim, Osterode, Nienburg und Syke gereist. „Schoolkinner leest Platt“ wird seit 1986 vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert.



Drei erste und zwei zweite Plätze für Eichsfelder Schüler: Teilnehmer des Bezirksentscheids.

EF

Stöbern auf dem Büchermarkt

Katlenburg (ny). Der Katlenburger Büchermarkt findet am Sonnabend, 11. Juni, zwischen 10 und 16 Uhr in der Bücherscheune an der Kirche St. Johannes statt. Auch die Kirche ist geöffnet.

ANZEIGE

Ich bin der ganze Stolz der Hansano Milchbauern!

Milch aus der eigenen Grünland-Region, aus der eigenen Meierei, nur von eigenen Kühen. Das schmeckt man eben.

Neuer Verschluss: mit einem Dreh zu öffnen!

HANSANO von hier – aus Norddeutschland

Müllabfuhr einen Tag später

Göttingen/Eichsfeld (red). Bedingt durch Pfingsten werden die Leerungstermine für die Restabfallbehälter im Landkreis Göttingen verlegt. Jeweils einen Tag später als sonst üblich werden die schwarzen Tonnen abgeholt.

Freibad ändert Öffnungszeiten

Duderstadt (red). Die Eichsfelder Blockheizkraftwerk- und Bädergesellschaft gibt ihren Badegästen bekannt, dass sich aufgrund der Pfingstfeiertage die Öffnungszeiten für das Freibad, August-Werner-Allee, wie folgt ändern: Sonntag, 12. und Montag, 13. Juni, von 8 bis 19.30 Uhr, am Dienstag, 14. Juni, von 10 bis 19.30 Uhr. Ab Mittwoch, 15. Juni, gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.

Sommertreff für guten Zweck

Gieboldehausen (ny). Der CDU-Ortsverband Gieboldehausen veranstaltet am Sonnabend, 11. Juni, ein Sommertreff für die ganze Familie. Zwischen 15 und 18 Uhr gibt es verschiedene Aktivitäten und kulinarische Versorgung auf dem Spielplatz Vogelsburg. Der Erlös ist für die geplante Sonnenschutz-Überdachung auf dem Spielplatz gedacht. Alle Einwohner und Interessierte sind willkommen.